

Frisch plakatiert : internationale Politfasssäule

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **140 (2014)**

Heft 10

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Internationale Politfasssäule

Die Eiswasserdusche

Die Idee mit der Eiswasserdusche kommt wie alles, was wir Europäer meinen mitmachen zu müssen, über den grossen Teich. In Amerika wird das Spiel «Ice Bucket Challenge» genannt und hat zu Einnahmen geführt, welche die Grenze von hundert Millionen Dollar überschritten haben. Das Geld ist für die Erforschung und Bekämpfung der tödlichen Nervenerkrankung ALS (amyotrophe Lateralsklerose) bestimmt. So weit, so gut.

Es gilt die Regel: Einen Eimer Wasser über den Kopf giessen, den Vorgang filmen und das Video ins Netz stellen. Im Falle der Duschverweigerung ist in Europa eine Summe von 100 Euro auf das Konto der wohltätigen Organisation zu überweisen. Jeder Teilnehmer schlägt neue Kandidaten seiner Wahl vor, und das dürften nicht unbedingt die bes-

ten Freunde sein. So kommt die Sache mächtig in Fahrt.

Wer eisig geduscht hat, darf für die gute Sache freiwillig spenden, wie es prominente Teilnehmer vorgemacht haben. Einer dieser weltbekannten Spender ist beispielsweise Bill Gates. Sein Videofilm mit dem Duschereignis wurde bis jetzt 18 Millionen Mal angeklickt. Da möchte natürlich niemand abseits stehen. Wer die Eiswasserdusche akzeptiert, ist ein cooler Typ, wer sie aber verweigert, ein Weichei.

So entsteht Druck auf die Nominierten. Besonders betroffen davon sind Politiker. In Deutschland haben der CDU-Generalsekretär Peter Tauber, der FDP-Chef Christian Lindner und der Grüne Cem Özdemir die eiskalte Dusche über sich ergehen lassen. Vermutlich in der stillen Hoffnung, ihr persönliches Ansehen und das ihrer Partei auf

diese Weise aufzutetzen. Wenn die lebhaft blühende Spielfantasie eines Tages ausflippen sollte, zum Beispiel mit der Vorgabe eine halbe Stunde in der Kühltruhe liegend die Klappe halten, hört der Spass dann wohl endgültig auf. (gk)

Brisant

Jedes Jahr ein Kaffee-Treffen zwischen den zwei Grossmacht-Chefen hat in Genf man angeregt. An einem nicht mehr fernen Tage führt zum Weltkrieg dann die Frage wer die Kaffeekosten trägt.

DIETER HÖSS

Wettkampf um Waffen

Amerikas Waffenhändler reiben sich die Hände. Seitdem Präsident Barak Obama als Sanktion für Moskaus Einmischung in der Ukraine das Einfuhrverbot für russische Waffen verhängt hat, ist in den Vereinigten Staaten die Nachfrage nach Schusswaffen drastisch gestiegen. Besonders gefragt ist das Sturmgewehr AK 47, die weltbekannte Kalaschnikow. Der marktübliche Preis für eine Maschinenpistole dieser Bauart liegt bei etwa 900 Dollar. Weil also das Angebot nunmehr zwangsläufig auf null schrumpft, bieten Liebhaber für eine Waffe

schon mehr als 2500 Dollar. Die Geschäfte laufen prächtig. Voraussichtlich wird in den USA demnächst also noch mehr geballert als bisher schon. Und es sind leider nicht bloss Schiessscheiben, die getroffen werden. Fakt ist, dass der amtierende amerikanische Präsident und Friedensnobelpreisträger einen unglaublichen Schusswaffenboom ausgelöst hat. Es gibt Händler, die sagen, dass es einen so guten Waffenverkäufer wie Obama noch nie gegeben hat. Mit freundlicher Unterstützung von Wladimir Putin, versteht sich. (gk)

Tomaschoffs Seitenblicke



TEXTE: GERD KARPE

JAN TOMASCHOFF